

Blueridge

DREADNOUGHT BR-160

Von Christian Veith

„In The Blueridge Mountains Of Virginia...“ - so besangen schon 1937 Stan Laurel & Oliver Hardy eines der Herzländer der alten Country Music. Kein Zweifel also, dass der Eigenname der „Blauen Berge“ ein ausgezeichnetes Markenzeichen für eine Steelstring-Serie abgibt.

Blueridge ist eine der Hausmarken des US-Instrumenten-Multis Saga, der alle Arten von Streich- und Zupfinstrumenten herstellt und vertreibt. Aus dem gleichen Haus kommen die auch bei uns verbreiteten Kentucky-Mandolinen. Unser Testmodell, die BR-160, stammt aus der Historic-Series, die sich ganz bewusst an die berühmten Vintage-Modelle von Martin oder Gibson anlehnt. Für alle, die mit begrenztem Budget dem Vintage-Nimbus anhängen, ist die Blueridge-Historic-Series interessant. Ermöglicht wird die moderate Preisgestaltung - wie könnte es anders sein - durch die Fertigung in China.

Die BR-160 eifert erklärtermaßen den hochgeschätzten Martin Pre-War-Herringbones (Style-28) nach. Dabei sollte keine weitere schnöde Kopie entstehen, sondern ein von der goldenen Ära inspiriertes Instrument. Herausgekommen ist eine bunte Melange aus Authentizität und freier Gestaltung. Geradezu ausgetobt haben sich die Blueridge-Designer in der höchst aufwändig verzierten Kopfplatte, die einem der alten Tenorbanjos zur Ehre gereichen würde. Auch das Griffbrett begnügt sich nicht mit den sparsameren Slotted Diamond-Einlagen einer Vorkriegs-D-28. Hier wurde ganz einfach das Snowflake-Muster der 45er-Reihe, also der Höchsten in der Martin-Hierarchie eingesetzt. Mehr Nähe zum Original sucht die BR-160 auf Seiten des Korpus'. Abgesehen von der authentischen Holz Auswahl mit Fichte für die Decke und Palisander für den Body ist der entscheidende Schlüsselreiz natürlich die Herringbone-Bordüre am Deckenrand. Komplettiert wird die Gestaltung der Korpusränder durch das obligatorische weiße Binding. In den Vorkriegs-Martins wurde hierfür das so genannte „Grained Ivoroid“ verwendet. Ivoroid ist ein englisches Kunstwort, zusammengesetzt aus Ivory (Elfenbein) und Celluloid und bezeichnet einen Elfenbein-Ersatzkunststoff auf Zelluloid-Basis. Durch die leicht streifige Maserung und einen

cremefarbenen Einschlag wirkt es weicher als der blankweiße Kunststoff, der bei der BR-160 verbaut wurde.

Ein weiteres klassisches Feature ist die „Belly Bridge“. Diese Stegkonstruktion mit der nach hinten erweiterten Auflagefläche ist wiederum eine originäre Martin-Kreation. Als eigenes Design bezeichnet Saga das Schlagbrett im „Dalmatian-Style“. Das bezieht sich nur auf die Musterung, nicht auf Kontur und Größe. Abgesehen davon ist die Fleckung weder

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Saga
Modell	Blueridge BR-160
Typ	Dreadnought
Zargen und Boden	indischer Palisander, massiv
Decke	Sitka-Fichte, massiv
Binding (Korpus)	Kunststoff
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Mahagoni
Griffbrett	Palisander
Bünde/Bundstäbchen	20 medium
Mensur	65,2 cm
Halsbreite am Sattel	4,3 cm
Sattel	Knochen
Steg/-stäbchen	Palisander/Knochen
Finish	Hochglanz-Acryl-Lack
Mechaniken	Kluson-Style, verchromt mit „Butterbean“-Knöpfen
Preis	717,- € (ohne Koffer)
Info/Vertrieb	www.sagamusic.com oder www.pro-arte-acoustics.de

neu noch einzigartig. Da es sich um eine dem Schildpatt nachempfundene Zeichnung handelt, gibt es vergleichbare Schlagbretter schon seit langem, und verschiedene Zubehör-Anbieter vertreiben ähnliche Produkte. Soll uns aber nicht weiter stören, auf jeden Fall verweist das Pickguard auf die Vintage-Vorfahren. Ähnlich verhält es sich mit den beiden Ringen um das Schalloch. Auch hier wurde das Original-Design nicht übernommen, sondern lediglich nachempfunden. Anders dagegen die äußere Abdeckung der Bodenfläche, die im gleichen Zick-Zack-Muster ausgeführt ist wie an den großen Vorbildern. In zwei weiteren Merkmalen unterscheidet sich die Blueridge vom Vorbild. Da ist einmal

die Verwendung von Palisander für Griffbrett und Steg. Style-28-Martins setzten hierbei auf das härtere Ebenholz. Der zweite Punkt ist die Hochglanzlackierung, die bei der BR-160 auf Kunstharz aufgebaut ist. Ein solches Finish ist schneller und einfacher zu verarbeiten als die Nitrolackierung der Martins, ist aber etwas steifer und gilt als schwingungshemmend. Für den perfekten Vintage-Look sorgt die Beigabe eines Vintage-Toners, der die Decke künstlich eindunkelt. „High-X“ und „Foreward-Shifted“ sind zwei gängige Ausdrücke für eine bestimmte Art der Deckenbeleistung bei den Vorkriegs-Dreadnoughts. „One inch from the soundhole“ ist eine dritte Bezeichnung, die besagt, wo der Kreuzungspunkt der X-Schenkel lag, nämlich knapp über 2,5 cm vom Rand des Schallochs entfernt. Wie viele andere Hersteller möchte

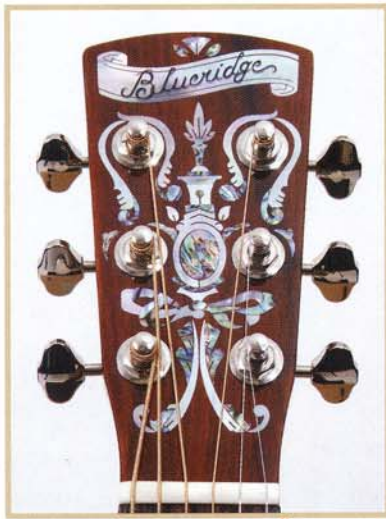
**VIEL
VINTAGE
FÜR WENIG
GELD:
BLUERIDGE
BR-160**



FOTOS: SCHULZ

sich auch Blueridge auf diese Bauweise besinnen und wirbt dementsprechend mit „Authentic Prewar Foreward X-Pattern“. Meine Messung hat 3,8 cm (1,5 inch) Abstand ergeben, und das ist definitiv nicht „foreward“. Dieser Wert deckt sich eher mit dem, was - auch von Martin - heutzutage als Standard-Bracing angeboten wird (ca. 4,1 cm). Der Wert an sich ist ja nicht ehrenrührig, sollte aber nicht irreführend bezeichnet werden. Widersprüchliche Informationen gibt es seitens des Herstellers auch hinsichtlich der Art der Verleistung. Einmal wird Scalloped-

Bracing angegeben, ein andermal wird der Begriff „Parabolic“ verwendet. Diese Bezeichnung trifft Sache genau. Parabolisch heißt in diesem Fall nichts anderes, als dass die X-Leisten nach außen hin rund-verjüngend auslaufen, also eben nicht gescalloped sind. Erwähnt sei noch ein Merkmal, das definitiv traditionelle Bauweise widerspiegelt, nämlich die Hals-Korpus-Verbindung mittels Schwalbenschwanz.



AUS DEM VOLLEN GESCHÖPFT - DIE KOPFPLATTE

ist schließlich eine neue Gitarre, die noch nicht ganz die Ruhe und Gelassenheit gut abgehangener Vintage-Dreadnoughts aufweist. Ansprache und allgemeine Lautstärke der BR-160 sind wiederum überdurchschnittlich. Für eine Dreadnought reagiert sie sehr sensibel, so dass der Gitarrist auch bei zartem Anschlag mit einem sauberen Ton belohnt wird. Hier kommen Fingerstylisten ebenso auf ihre Kosten wie stramme

Flatpicker. Im Rahmen einer dicht besetzten akustischen Session mit mehreren Gitarren,

Banjo und Mandoline wird die Bluebridge BR-160 keine Probleme haben sich durchzusetzen.

FAZIT

Äpfel und Birnen? Wer sich so ausdrücklich auf ein bestimmtes Vorbild bezieht, kann sich einer Gegenüberstellung nicht ganz entziehen. Werfen wir einen Blick auf den Preis, dann macht die BR-160 eine ausgezeichnete Figur. Die vollmassive Bauweise bürgt für substantielle Qualität, das aufwändige Design sorgt für optische Werthaltigkeit, und die Verarbeitung ist ohne erkennbare Mängel. Ich sehe die Bluebridge BR-160 als preiswerte Allround-Gitarre für ambitionierte Akustikgitarristen, die einen Hang zu Glamour und auffälliger Optik nicht verleugnen wollen. Einziger Kritikpunkt ist die irreführende Beschreibung des Bracings.



HANDHABUNG UND KLANG

Bei der Auslegung der Hals-Proportionen ist Bluebridge keinerlei Vintage-Kompromisse eingegangen. Soll heißen, der Hals kommt mit seiner eher schlanken und runden Auslegung aktuellen Ansprüchen bedeutend besser entgegen als die mitunter massigen Hälse vergangener Tage. Ich finde das gut so - Vintage hin oder her. Die einwandfreie Abstimmung des gesamten Saitenweges trägt dazu bei, dass man sich auf der BR-160 gleich zuhause fühlt.

Die Intonation über das gesamte Griffbrett ist ausgezeichnet, so dass eine Kompensation der Stegeinlage nicht nötig ist. Auch die Oktavreinheit gibt keinen Anlass zur Kritik. Während der Testphase hielten die Mechaniken die Stimmung bestens, auch nach kräftigem Saitenziehen muss man nicht größer nachstimmen. Die Mechaniken haben eine einwandfreie Gängigkeit ohne Ruckeln oder Leerlauf.

Der massive Dreadnought-Korpus liefert ordentlich Druck im unteren Bereich. Hölzer und Beleistung entsprechen wie oben beschrieben weitgehend der modernen Standard-D-28, und so darf man eine ähnliche Bass-Abstrahlung auch bei der Bluebridge BR-160 erwarten. Der Mittenbereich ist gut definiert. Damit ist eine saubere Trennung sowohl bei Singlenote-Linien wie bei mehrstimmigen Pickings und kräftiger Akkordarbeit garantiert.

In den höheren Registern erstrahlt die BR-160 in brillantem Klang. Bei härterer Gangart gesellt sich dann schon mal eine kleine Portion kantiger Schärfe dazu. Die BR-160



The Winner is...Bluebridge!





From the Lonesome Pine Fiddlers to the Stanley Bros. and on to Windy Mountain, Rebel recording artist Melvin Goins is a First Generation Bluegrass Legend.

The most talked about guitar in Bluegrass is Bluebridge, and these guitars speak for themselves. The booming Bluebridge bass puts that old thunder back in Lester's G run and the dry, woody tone even smells vintage...

The Bluebridge BR-160:

- Aged, fine, solid Sitka spruce top
- Traditional herringbone purfling
- Select, solid rosewood back and sides
- Handcarved scalloped bracing in the traditional forward-X-pattern
- Dovetail neck joint
- Bone nut & saddle



SAGA, Phone: (650) 588-5558
the source. Dealer inquiries invited!
Visit us at www.sagamusical.com

TRACK 33

AKUSTIK-GITARRE-CD



Ihr könnt die Bluebridge BR-160 gezupft und in Strumming-Spielweise hören, außerdem haben wir ein kleines Solo aufgenommen.

Einspielung: Christian Veith